

Prof. Dr. Alfred Toth

Das Zeichenmodell als Überlappungsschema

1. Das Zeichen als gestufte Relation über Relationen wurde von Bense (1979, S. 53) definiert und wie folgt dargestellt

ZR (M, O, I) =									
ZR (M, M=>O, M=>O=>I) =									
ZR (mon. Rel., dyad. Rel., triad. Rel.)									
ZR (.1. .2. .3.) =									
ZR	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3
				2.1	2.2	2.3	2.1	2.2	2.3
							3.1	3.2	3.3

Die (von Bense nicht eingezeichneten) Semiosen müssen allerdings die morphismisch-heteromorphismische Quadrupelrelation erfüllen, um mit der Diamond-Kategorientheorie (vgl. Kaehr 2007) kompatibel zu sein, d.h. jede Semiose mit $x, y \in (\text{DOM}, \text{COD})$ muß vierfach darstellbar sein

$$(x \rightarrow y) \quad (x \leftarrow y)$$

$$(y \rightarrow x) \quad (y \leftarrow x).$$

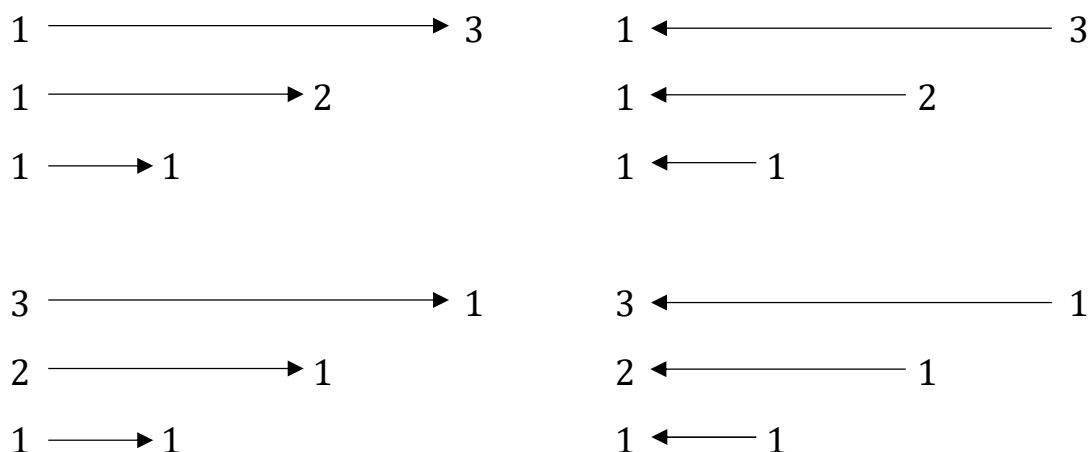
Im folgenden nehmen wir die folgende Identitätsabbildung

$$1 = (1 \rightarrow 1)$$

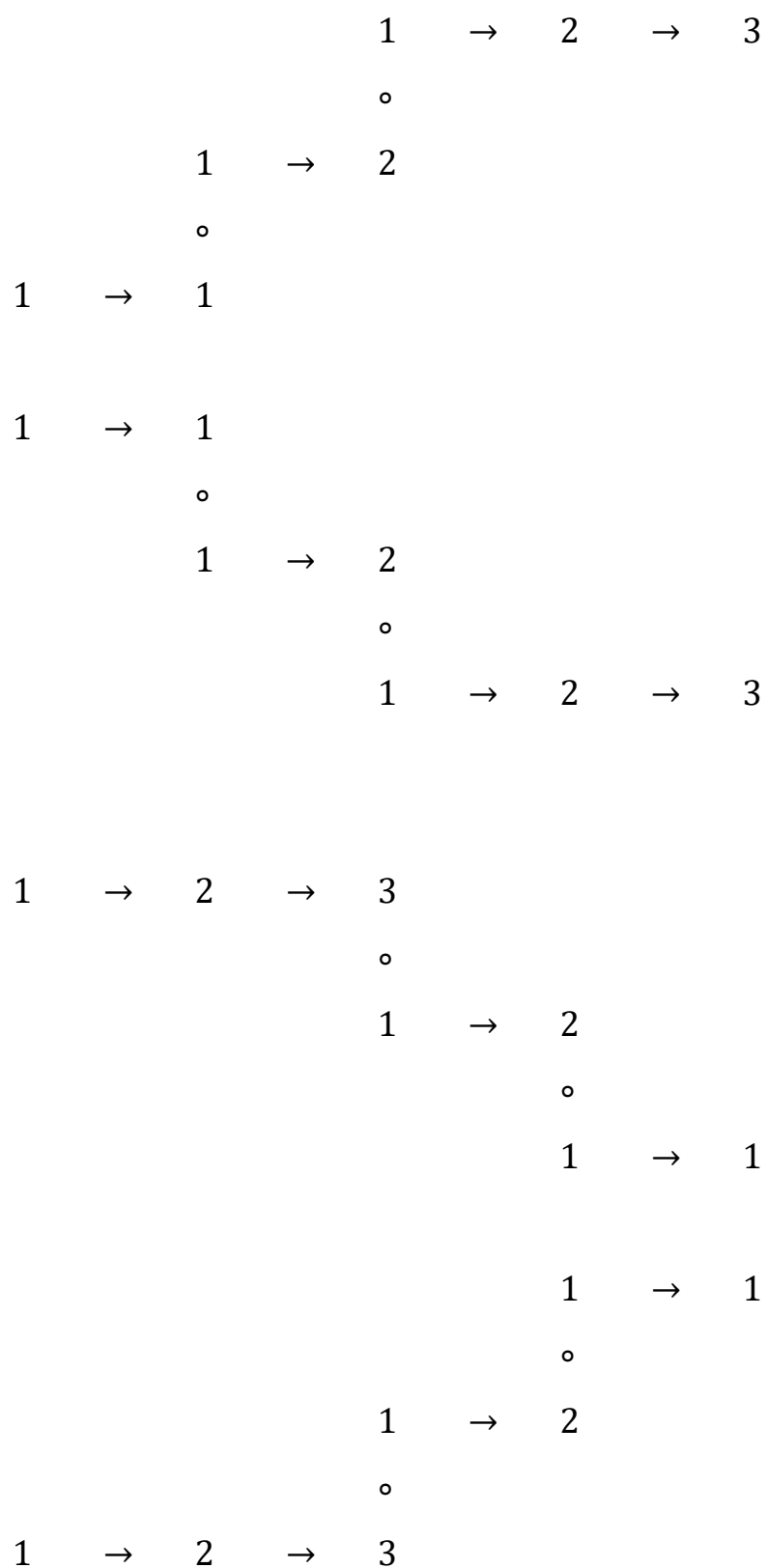
an (vgl. Kaehr 2011, S. 28 ff.) und führen einen transitiven Operator „overlapping“ ein

$$\text{over}(2, 1), \text{over}(3, 2) \Rightarrow \text{over}(3, 2, 1).$$

Dann bekommen wir folgende „Fourfoldness“ (Kaehr) des Zeichens als gestufter Relation über Relationen



2. Damit sind wir nun soweit, daß wir die in Toth (2025) konstruierte, auf dem gestuften Zeichenmodell Benses basierende Proömbialrelation des Zeichens ebenfalls vierfältig darstellen können.



Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds: Four-Foldness of Beginnings.
Semiotic Studies with Toth's Theory of the Night. Glasgow, U.K. 2011

Toth, Alfred, Offene und geschlossene Proömalrelationen des Zeichens. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

16.2.2026